

RESEARCH PROPOSAL

Dissertationsvorschlag über ...

...

aus den Fachbereichen:

...

...

vorgeschlagene Begutachter

Erstbegutachter Univ. Prof. DI Dr. Andreas KROPIK
TU-Wien, Institut für Interdisziplinäres Bauprozessmanagement
Abteilung Bauwirtschaft und Baumanagement

Zweitbegutachter (Name, Universität, Institut/Fachbereich)

Eingereicht von: (Name, Kontakt)

Datum:

Jeder Dissertant / jede Dissertantin, welcher bei Prof. Kropik für die Betreuung einer Dissertation ansucht, hat für das gewählte Thema ein aussagekräftiges RESEARCH PROPOSAL vorzulegen. Prof. Kropik übernimmt dann die Endbetreuung, wenn seine Kompetenz für die Betreuung des gewählten Themas die ausschlaggebende ist. Auch für ein Ansuchen um Betreuung als 2. Begutachter ist, falls noch keine vergleichbare Beurteilungsmöglichkeit des Themas vorliegt, ein Research Proposal zu erstellen.

Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung.....	3
2	Umfeldanalyse.....	3
3	Forschungsfragen.....	3
4	Vorgangsweise.....	4
5.	Leistungs- und Zielvereinbarung.....	6

1 Problemstellung

Dieser Abschnitt soll eine Einführung in das gewählte Thema geben und das wirtschaftliche / technische Umfeld beleuchten in dem das Thema einzugliedern ist.

Hinweis: Jedes Thema mit dem ein Beitrag zur Forschung auf den Gebieten Bauprojektmanagement, Bauwirtschaft, Bauplanung, Bauökologie, Bauökonomie, Bauinformatik u.ä. geleistet wird, ist grundsätzlich akzeptabel. Voraussetzung ist, dass der Dissertant / die Dissertantin in das Fachgebiet voll eingearbeitet ist und entsprechende eigene Erfahrung gesammelt hat bzw. sich einen ausreichenden Zugang zu dieser Erfahrung verschaffen kann.

2 Umfeldanalyse

Dieser Teil soll einen kurzen Überblick über den derzeitigen Stand der Forschungs- und Publikationstätigkeit mit Relevanz zur gewählten Aufgabenstellung geben.

Neben der Auflistung wesentlicher Literaturquellen oder anderer Quellen (zB. Internet oder eigene Datenerhebungen) sind die für das Thema relevanten Aussagen aus 1 bis 3 wesentlichen Quellen kurz zusammenzufassen.

3 Forschungsfragen

In diesem Kapitel sind die relevanten Forschungsfragen zu formulieren und im Hinblick auf den wissenschaftlichen Erneuerungseffekt darzustellen.

Hinweis: Das Wesen einer wissenschaftlichen Arbeit ist, dass durch die geleistete Forschungsarbeit ein innovativer Zuwachs gesicherten Wissens eintritt.

Dieser Wissenszuwachs muss vom Dissertanten / von der Dissertantin nachgewiesen werden:

- Bestandsaufnahme des verfügbaren Wissens, insoweit es für das gewählte Thema relevant ist („state of the art report“),
- Nachweis, dass seine / ihre Forschungsergebnisse korrekt sind; die Art des Nachweises hängt vom gewählten Forschungsansatz (s. nächster Punkt) ab.

Negativ kann dies etwa so ausgedrückt werden:

- Es darf nicht sein, dass die Forschungsergebnisse schon wo anders vorher publiziert wurden.
- Es darf nicht sein, dass die Forschungsergebnisse im Widerspruch zum anerkannten Wissen bzw. zu Erfahrungstatsachen stehen.
- Es darf aber sehr wohl sein, dass mit der Forschung zu einem anderen Ergebnis als bereits publiziert gelangt wird, wenn die Gründe für die Diskrepanz schlüssig aufgezeigt werden.

4 Vorgangsweise

In diesem Kapitel sind jene Vorgangsweisen zu beschreiben, welche Aufschluss über die Verfahren zur Erreichung des Forschungszieles ergeben.

Hinweis: Hier geht es um die wissenschaftliche Methode, mit der Forschungsergebnisse gewonnen werden.

Grundsätzlich unterscheidet man 3 methodologische Forschungsansätze:

- Die denklogisch-deduktive Methode

Bei ihr wird aus Sachverhalten durch Einsatz von logischen Gedankengängen ein Wissenszuwachs erzielt. Einsatz zB. in der Mathematik, Physik, Mechanik, Philosophie oder in den Rechtswissenschaften.

Beispiele: Aufstellung eines Theorems und dessen Beweis in der Mathematik. Lösung einer komplizierten völkerrechtlichen Rechtsfrage. Lösung einer mathematischen Aufgabe in der Mechanik oder Physik. Ableiten von Leitsätzen zur Behandlung von Mängeln in Angeboten nach den Regeln des BVerfG.

- Die empirisch-induktive Methode

Bei ihr werden Beobachtungen, Befragungen oder Messungen durchgeführt und daraus auf Gesetzmäßigkeiten oder bisher nicht bekannte Sachverhalte geschlossen.

Beispiele: Sozialwissenschaftliche Forschung (aus Umfragen Gesetzmäßigkeiten ermitteln), baubetriebliche Forschung (zB. optimaler Einsatz verschiedener Bauverfahren), Forschung in der Materialwissenschaft, historische Forschung, klassische naturwissenschaftliche Dissertationen (Erfolgsfaktoren der Unternehmensführung).

- Gemischt denklogisch-deduktive und empirisch-induktive Methode

Bei ihr wird, ausgehend von empirischen Erfahrungen, ein Modell (Rechen-, Vorgehens-Modell) logisch-deduktiv entwickelt und seine Korrektheit durch Messungen, Berechnungen, Abgleich mit Erfahrungen und Publikationen oder auf andere Art und Weise den Regeln der Vernunft entsprechend nachgewiesen oder zumindest plausibel gemacht.

Achtung: Daraus ergibt sich, dass die bloße Darlegung von Ideen, Ansichten, Baustellenberichten, Literaturzusammenstellungen und Erfahrungen keine wissenschaftliche Arbeit sein kann!

5. Leistungs- und Zielvereinbarung

Es ist die persönliche Motivation und der geplante Zeit- und Ressourceneinsatz zu beschreiben sowie ein Zeitplan anzugeben.

Hinweis: Korrekturlesungen seitens des Professors können bis zu 3 Monate andauern und sind entsprechend einzuplanen.